SONDERANGEBOT

Technisch, klanglich und preislich: Digitalkomponenten von Ed Meitner sind immer etwas Besonderes. Der Streamer/DAC/Vorverstärker MA3 bietet jetzt mehr Meitner-Qualität fürs Geld als jemals zuvor.

■ Von Lothar Brandt

Ja, der Schreiber dieser Zeilen schämt sich ein wenig. Dafür, ein Gerät für 9800 Euro als Sonderangebot zu bezeichnen. Aber weil ja nun wirklich alles relativ ist, schämt er sich dann doch wieder relativ wenig. Schließlich bietet der Meitner MA3 Besonderes und besonders viel fürs Geld – und rechtfertigt so die kecke Überschrift absolut.

Der Kanadier Ed Meitner zählt zu den ganz Großen der Audiotechnik, insbesondere, wenn sie mit Nullen und Einsen rechnet. Sowohl Tonstudios als auch begüterte HiFi-Fans schätzen seine Digitalkomponenten, die seit 1998 über seine Firma EMM Labs die Welt der aufgezeichneten und wiedergegebenen Musik bereichern. Für reichlich Kohle. Um Know-how und Klangphilosophie nun in erschwinglichere Gefilde zu bringen, gründete Meitner in Calgary Meitner Audio mit Angeboten wie dem MA3.

Hinter der Front mit dem in der Helligkeit dimmbaren OLED-Display stecken

KLEINER HELFER: Die rudimentäre Fernbedienung ermöglicht Quellenwahl und Pegelregelung, die Tasten A,B,C, Aux sind nicht belegt.

ein Streamer, ein Digital-Analog-Wandler und ein Vorverstärker. Letzterer allerdings beschränkt aufs Umschalten zwischen den ausschließlich digitalen Eingängen und aufs Pegelstellen. „Streamer/DAC mit regelbarem Ausgang" wäre allerdings eine Abqualifizierung, denn gemeinhin kostet die Lautstärkeregelung auf digitaler Ebene Auflösung.

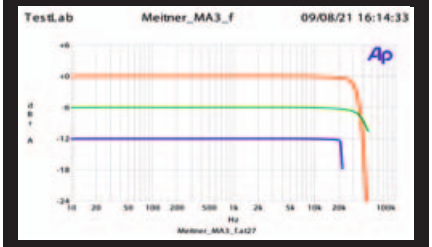
Der Meitner MA3 indes übernahm seine „VControl" vom EMM DV2, rund 30 000 Euro teuer. Und diese stellt die Pegel ohne Einbußen an Transparenz und Klangfülle. Das können wir hier vorwegnehmen, denn sonst hätte der Autor das Testgerät garantiert nicht über große Strecken des Hörtests direkt an seine Röhren-Monoblöcke angestöpselt. Die heißgeliebte Röhrenvorstufe durfte weitgehend pausieren – als Digitalvorverstärker macht der Drilling schon mal einen ausgezeichneten Job.

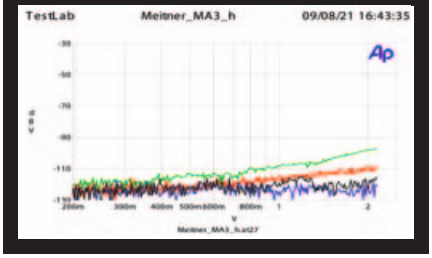
EIGENE WEGE, EXTREM SCHNELL

Was auch an der superben Vorarbeit des Wandlers liegt. In ihm verschmelzen mehrere Eigenentwicklungen und Eigenheiten. Meister Meitner kauft nicht einfach einen Wandlerchip von einem der üblichen Verdächtigen – er baut seine MDAC2 genannten Rechenkünstler tatsächlich selber. In jüngeren Jahren war Meitner maßgeblich an der Entwicklung der 1-Bit-Technik und des „Direct Stream Digital" (DSD) – Grundlage der SACD – beteiligt. So erklärt es sich, dass seine diskret aufgebauten Wandler mit 16-facher DSD-Auflösung (DSD 1024) intern arbeiten, das entspricht einer Abtastfrequenz von 45,1584 Megahertz. Auf die-

MESSLABOR

Schnurgerade Frequenzgänge, extrem niedrige Verzerrungen und sehr hohe Rauschabstände (120 dB RCA und XLR über alles) stehen im voll erfüllten Pflichtenheft des Studioausrüsters Meitner. Einzig die Ausgangsspannungen 2,1/4,1 Volt – für HiFi völlig ausreichend – mögen die Profis noch höher. Die 300 Ohm Ausgangswiderstand (RCA/XLR) liegen im grünen Bereich.





se Hochgeschwindigkeit bringt das Signal der vorgeschaltete DSP namens MDAT2, der gleichzeitig die Transienten „scannt". Die Hochrechnung speichert der MFAST („Meitner Frequency Acquisition Technology") zwischen, der in Zusammenarbeit mit der Clock MCLK2 über zitterfreien Datentakt wacht. Jede digitale Quelle, jedes eingehende Signal, gleich welcher Statur, durchläuft diesen auch im DV2 stattfindenden Prozess.

Also auch die über das eingebaute Modul gestreamten Zahlenreihen. Selbstredend ist die Streamingplattform gleichfalls eine Meitner-Eigenentwicklung, die er seinem EMM Labs NS1 entnommen hat. Dieser reine Netzwerkstreamer kostet für sich schon rund 5000 Euro. So ist der MA3 für die vier wichtigsten Streaming-Dienste gerüstet, Roon-ready und befähigt, Internetradio abzuspielen.

ALLES NÖTIGE: Digitale Signale können auf sechs Wegen rein und kommen auf einem Weg analog wieder raus, per Cinch oder XLR.

CLEVERE ARCHITEKTUR: Vier nach Funktionen getrennte Platinen, feinste Digitaltechnik, das Netzteil im Käfig – ein perfekter Innenaufbau.

Bis man indes den ersten Ton hören kann, muss man installieren. Der Autor will hier sein Versagen nicht ausbreiten, sondern Gabriel Zunner vom Vertrieb Audio Components loben. Er brachte alles zum Laufen. Und es lief immer noch, als Zunner längst woanders weilte.

Und so strömten sie denn in den Hörraum: Mozart und Metallica, Beethoven

STREAMER-SCHNELLCHECK

LAN	✔	**WLAN**	✖
iOS	✔	**ANDROID**	✔
AIRPLAY	✖	**GOOGLE CAST**	✖
BLUETOOTH	✖	**aptX**	✖

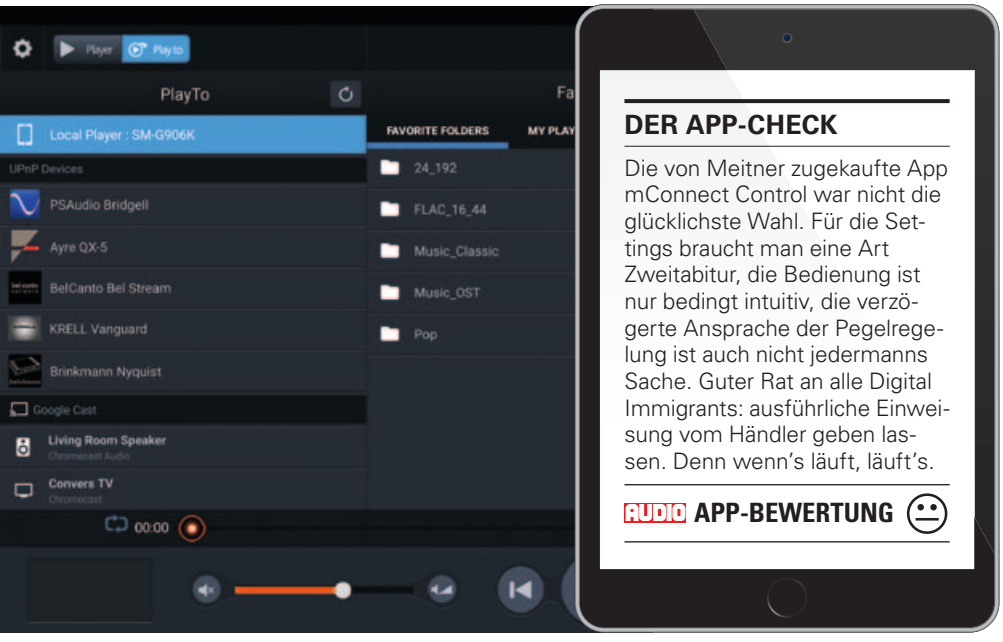
UNTERSTÜTZTE STREAMINGDIENSTE

qobuz · TIDAL · Spotify · DEEZER

GIGANTISCHER AUFWAND: Hier eine der beiden selbstentwickelten DA-Wandler-Baugruppen. Die MDAC2 arbeiten in 1-Bit-Technik.

und Beatles, Mahler und Marillion, Debussy und Dream Theater, Leoncavallo und London Grammar: Es war gründlich egal, welche Musik der Meitner aus den Zahlen erschaffen musste – er tat das stets mit einer faszinierenden Gelassenheit. Diese Souveränität, mit der er Becken oder Gitarrensaiten ausklingen ließ; diese Selbstverständlichkeit, mit der er alle Stimmen in einer Sinfonie hörbar machte und gleichzeitig den musikalischen Fluss wahrte; dieser Überblick, der auch bei rasantesten Unisonoläufen etwa von Gitarre und Bass niemals verschwamm; diese Eleganz, mit der hier eine Sologeige in höchste Höhen entschwebte: Das erinnerte schon sehr an die ganz großen EMM-Labs-Kaliber.

Bei aller analytischen Durchzeichnung gingen nie Temperament und Drive verloren, bei aller kristallinen Klarheit konnte dieser Digitalo – im Übrigen auch schon bei CD-Auflösung – sehr emotional werden. Ob Mozarts Andante aus der 40. Sinfonie oder „Let It Be" im neuen Giles-Martin-Mix: Da war mächtig viel Gefühl drin, das sorgte für Begeisterung. Und dafür schämt sich der Schreiber dieser Zeilen absolut nicht.



DER APP-CHECK

Die von Meitner zugekaufte App mConnect Control war nicht die glücklichste Wahl. Für die Settings braucht man eine Art Zweitabitur, die Bedienung ist nur bedingt intuitiv, die verzögerte Ansprache der Pegelregelung ist auch nicht jedermanns Sache. Guter Rat an alle Digital Immigrants: ausführliche Einweisung vom Händler geben lassen. Denn wenn's läuft, läuft's.

AUDIO APP-BEWERTUNG 😐

AUDIO 02/22 KLANGTIPP

STECKBRIEF

	MEITNER MA3
Vertrieb	Audio Components Tel. 040 401130380
www.	audio-components.de
Listenpreis	9800 Euro
Garantiezeit	3 Jahre
Maße B x H x T	43,5 x 9,5 x 40,0 cm
Gewicht	7,43 kg
ANSCHLÜSSE	
AES/Coax/TOS/Netzwerk	•/•/•/•
USB	2 (Audio/Media)
Analog-Out	Cinch/XLR
Analog In	–
Digital Out	–
FUNKTIONEN	
Display/OSD	•/•
Schneller Vor-/Rücklauf	•
Bluetooth/AirPlay	–/–
Coveranzeige	•
Streamingdienste	Qobuz, Tidal, Spotify, Deezer
Internetradio/Anbieter	•/vTuner
Audioformate	AAC, AIFF, ALAC, FLAC, MP3, WAV, WMA
max. Auflös./Abtastrate	24/384; DXD; DSD 128
Fernbedienung/App	•/mConnect
Gapless	•
benötigter Server	DNLA/UPnP
Besonderheiten	Roon Endpoint, MQA

AUDIOGRAMM

AUDIO 02/2022

⊕ klanglich überragender Streamer/DAC/Vorverstärker	⊖ mConnect ist gewöhnungsbedürftig
Klang	148
Ausstattung	gut
Bedienung	gut
Verarbeitung	überragend

AUDIO **KLANGURTEIL**	**148 PUNKTE**
PREIS/LEISTUNG	**HIGHENDIG ÜBERRAGEND**

FAZIT

Lothar Brandt
AUDIO-Mitarbeiter

Ja, ich als Digital Immigrant habe ihn ohne Hilfe nicht zum Laufen bekommen. Und ja, ich habe meine Probleme mit der App mConnect. Aber als dann Musik aus dem Meitner MA3 in die Verstärker strömte, war der Highender in mir versöhnt. Feinste Auflösung, prachtvolle Farben, superbe Raumabbildung und, wenn es sein muss, brutale Dynamik: So stelle ich mir einen Streamer/DAC der Topklasse vor. Und mit dem tadellosen Vorverstärker an Deck wird der Kanadier tatsächlich zum Sonderangebot.